

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
R. 2)

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 224.

Mittwoch, 25. September 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kais. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen des Gutsbesizers **Carl Moritz Otto** in **Serchau** eingetragene Grundstück, Zweifelhutgut mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden mit 16990 Mark Brandlaste, Folium 20 des Grundbuchs für Serchau, Nr. 27, 28 des Brandlasten- und Parzellen Nr. 22, 91, 92, 98, 101, 114, 127, 155, 156, 263, 265, 286, 293, 297, 297 a, 299 des Flurbuchs für diesen Ort, nach dem Flurbuch 33 Blatt 134 Ar groß und mit 1586,89 Steuerseinheiten belegt, geschätzt auf 65279 M. soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist

der 12. October 1895, Vormittags $\frac{1}{2}$ 11 Uhr
als Anmelde Termin.

ferner

der 28. October 1895, Vormittags $\frac{1}{2}$ 11 Uhr
als Versteigerungstermin,

sowie

der 4. November 1895, Vormittags $\frac{1}{2}$ 11 Uhr
als Termin zu Verhandlung des Verteilungsplans

anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmelde-Termin anzumelden. Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmelde-Termin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Dieses, am 24. September 1895.

Königliches Amtsgericht.
Röhler, Rf.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 25. September 1895.

Die Ziehung der 4. Klasse der 128. Königl. sächs. Landeslotterie findet am 7. und 8. October statt. Die Erneuerung der Loose ist vor Ablauf des 28. Sept. zu bewirken.

Die deutschen Handelsgärtner haben bekanntlich beschlossen, Anhalten zu treffen, damit auch im Winter und Frühjahr frisches Eichenlaub zur Bekrönung der Geshütze und Fahnen vorhanden ist, also der im Auslande gewachsene Vorbeerb nicht verwendet zu werden braucht. Auf ihre hierauf bezügliche Eingabe an den Kaiser ist nun folgende Antwort geworden: „Se. Majestät der Kaiser und Königin haben die Annahme des patriotischen Anerbietens deutscher Gärtner, der Armee im kommenden Winter und Frühjahr das zur Schmückung der Fahnen, Standarten und Geshütze erforderliche, in Deutschland gewachsene Eichenlaub unentgeltlich zu liefern, zu genehmigen geruht und mich ermächtigt, allerhöchst seinen Dank dem Verbands der Handelsgärtner zu übermitteln. In dem Verband hieroon ergehenst in Kenntnis setze, bemerke ich gleichzeitig, daß die allerhöchste Genehmigung sich nur auf das preussische Heer und auf die unter preussischer Verwaltung stehenden Contingente bezieht. Hinsichtlich der Bundesstaaten mit eigener Militärverwaltung (Bayern, Sachsen, Württemberg) muß dem Verbands anheim gestellt werden, sich mit den zuständigen Kriegsministerien in Verbindung zu setzen. Ein Verzeichnis der während des nächsten Winters und Frühlings für die Schmückung der Fahnen u. in Betracht kommenden Tage läßt sich hier nicht aufstellen, da dem Kriegsministerium nicht bekannt ist, welche Tage die Truppen zur Veranstaltung von Erinnerungsfeiern in Aussicht genommen haben und zu welchen Zeitpunkten sonst noch eine Entfaltung der Fahnen u. stattfinden wird. Die Königl. Generalcommandos sind indessen ersucht worden, dem Verbands möglichst bald entsprechende Angaben zugehen zu lassen. Für die Uebersendung des ersten Verzeichnisses der deutschen Gärtner, welche sich an der Uebersendung des Eichenlaubs beteiligen wollen, spreche ich dem Verbands meinen Dank aus. Der Kriegsminister: Bronnart v. Schellendorf.“

Das schwindelhafte Zeitungsanzeigen als Betrug bestraft werden können, erfährt zu seinem Schaden am eigenen Leibe der Berliner Kaufmann Siegmund Kommen. Dieser hatte in einem Frankfurter Anzeigenblatte 28 verschiedene Gegenstände für je 1 M. 45 Pf. zum Verkaufe angepriesen und dabei bemerkt: Es sei das eine Gelegenheit, wie sie nie im Leben wiederkehre; er löse seine sämtlichen Filialen in der Provinz auf, um ein Fabrikgeschäft zu übernehmen, und deshalb verkaufe er Alles um den vierten Theil des wirklichen Wertes. Der dortige Verein der Detaillisten, der auch den Klammerschwindel lebhaft bekämpft, ließ sich nun eine Anzahl der Gegenstände schicken, und es ergab sich, daß dieselben mit 1 M. 45 Pf. sämtlich noch viel zu hoch bezahlt waren. Ein „feines Herrenhemd“ war aus allgerwöhnlichem Stoff und höchstens 1 M. 20 Pf. werth; eine „dicke Wollhose für Herren“ war aus Baumwolle und in dortigen Geschäften für 75 Pf. zu haben; von den Handtüchern konnte man ein ganzes Duzend zu dem Preise liefern, das hier für ein halbes Duzend gefordert wurde u. s. w. Das waren die Waaren, die zum vierten Theile ihres wirklichen Wertes angepriesen wurden. Die Filialgeschäfte in der Provinz waren selbstverständlich auch nicht aufgelöst worden, aus dem einfachen Grunde, weil der Mann gar keine Filialen besaß. Der Detaillistenverein übergab deshalb

die Sache der Staatsanwaltschaft, diese erhob Anklage, und der Kaufmann wurde sowohl vom Schöffengericht wie von der Strafkammer als Verurtheilung wegen verurtheilt Betruges zu einer Geldstrafe von 250 M. verurtheilt.

Reisen. Das Project einer electricischen Straßenbahn für Meissen dürfte weit eher Verwirklichung erhalten, als die Concessionirung einer Benzinmotor-Straßenbahn. Das Leipziger Electricitätswerk, welches hierorts die electricische Straßenbahn errichten will, beabsichtigt, die Fahrstrecke am Bahnhof zu beginnen und bis in das äußerste Triebischtal fortzuführen. Die Kraftstation soll hinter der Plänerstraße zu stehen kommen. Die Leitung wird oberirdisch. Aller Vorursicht nach dürfte nach der „M. Z.“ die electricische Straßenbahn bereits im Frühjahr in Betrieb genommen werden.

† Dresden. Das Königspaar trifft heute Nachmittag 1 Uhr 43 Min. von Rehefeld wieder in Villa Strehlen ein.

R Dresden, 23. September. Pirnaer Bankprozeß. Am zweiten Sitzungstage stand im Vordergrund der Beweisaufnahme die Vernehmung der Mitglieder des Aufsichtsrathes der Bank. Hierbei ergab sich, daß die überhaupt nicht oft stattgefundenen Revisionen an Gründlichkeit sehr zu wünschen übrig ließen und namentlich dem Direktor Weiß ein viel zu weitgehendes Vertrauen entgegengebracht worden ist. Letzterer war, theilweise von Dnsorge direct und indirect unterstützt, lebhaft in dem Bestreben bemüht, den wahren Stand des dem Hauptkreditner gewährten, hinter dem Rücken des Aufsichtsrathes laminenartig erweiterten Credits zu verschleiern und namentlich die Vermögensverhältnisse Mayer's als durchaus günstige zu bezeichnen. Kurz vor dem Eintritte der Katastrophe wurde noch von angekauftiger Seite behauptet, daß die Bankschuld Mayer's für Tratten höchstens M. 200,000 betrage und nachdem sich 24 Stunden später schon eine Summe von M. 300,000 herausgestellt hatte, für deren Deckung im Vaterlande der Bank hochherzig das Aufsichtsrathsmittglied Steinbrunn's abseiger Lohke eintrat, ergab die eingehende Prüfung schließlich als thatsächlichen Schuldenbestand Mayer's die horrenden Summe von M. 1,300,000, sodas nach Abzug der Deckungssumme noch rund 1 Million Mark restirte. Gegenüber den belastenden Aussagen der Aufsichtsrathsmittglieder war allerdings die Behauptung D.'s betreffs seines Subordinationsverhältnisses zu Weiß nicht geeignet, die Chancen zu einem günstigen Ausgang des Prozeßes für Dnsorge zu steigern. Der Angeklagte Köhler hat nachweislich zwecks Einlösung eines Theiles der von Mayer gezogenen, von der Vereinsbank discontirten und weiterbegebenen Tratten den Empfänger kurz vor dem Fälligkeitstermin die bezüglichen Geldsummen, oft begleitet von Entschuldigungsschreiben unter Hinweis auf den vorgekommenen „Irthum“ überandt und man nimmt an, daß dies in der Absicht geschehen ist, Mayer der Verstrafung zu entziehen, sowie die Vortheile seines betrügerischen Vorgehens zu sichern. Die hierzu notwendigen Summen in vielen Hundert Tällen beziffern sich auf mindestens M. 500,000. Frau v. Weiß, die Gattin des Directors W., sagte aus, ihr Mann habe zwar mir die Befriedigung ausgeprochen, daß die Bank durch Mayer Geld verlieren werde, doch sei er wiederholt mit der Klage hervorgetreten, es sei zum Verzweifeln, Mayer bringe ihn noch in's Gefängnis. Weiter versicherte sie, ihr Mann habe erzählt, daß Mayer gedroht habe, sich zu erschießen, wenn er kein Geld mehr von der Bank erhalte, und daß er (Weiß) kurz vor dem Zusammenbruch der Bank einmal das von Mayer beschaffte Gift weggenommen habe. (Fortf. folgt.)

Weinböhl, 22. September. Heute hat im hiesigen Orte die Weinernte ihren Anfang genommen. Der Wein kam doch früher zur Reife, als man Anfangs erwartete. Der anhaltende Sonnenschein in den letzten Monaten hat nachgeholt, was durch die frühere ungünstige Witterung zurückgeblieben war. Leider erreichen die meisten Weinbergbesitzer in Bezug auf die Menge nicht das, was sie gehofft und erwartet haben, doch übertrifft die Güte des Weines die des vorigen Jahres ganz bedeutend, und so erwartet man mindestens einen „guten“ Jahrgang. Auch haben die Weinmaden, sowie die Staare und Wespen bereits viel Schaden in den Weinbergen angerichtet.

Zittau. In Warnsdorf i. B. fand am Freitag bei dem in Dresden verhafteten 35 jährigen verheiratheten Fabrikarbeiter Joh. Wische wegen Verdachtes der Falschmünzerei eine gründliche Haussuchung statt, bei welcher auch eine Rolle mit Zinkplatten in der Größe der Einguldenstücke vorgefunden wurde. Wische war nach Dresden gereist, um dort persönlich bei einer Firma Prägestanzen zu bestellen. Wische spielt in Warnsdorf die Rolle eines sozialistischen Agitators.

Schanda. Die Kahnfahrten auf der oberen Schleuse bei Hinterhermsdorf werden am nächsten Sonntag wieder eröffnet. Es geschieht dies mit Rücksicht auf den in den Herbstferien bei dem schönen Wetter zu erwartenden zahlreichen Besuch.

Werdau. Ein eigenartiges und seltenes Vorkommnis ist unter dem Thierbestand des Herrn Gutsbesizers Franz Moritz Starck in Oberaltersdorf zu verzeichnen, indem eine Kuh Anfang November vorigen Jahres 2 Kälber und am 9. September d. J. 4 Kälber zur Welt brachte. Von den letzteren war eins todt.

Werdau. Die in der ersten Bürgerschule vor Kurzem aufgetretene Augenentzündung ist in der letzten Zeit in Klasse 6a von neuem ausgebrochen. Die Zahl der Erkrankten beträgt 30. Hierzu kommen noch 5 Einzelsälle in anderen Klassen. Der Königl. Bezirksarzt in Zwickau hat in Folge dessen wiederum die Schließung der Klasse bis auf weiteres angeordnet.

Zschopau. Am Montag früh wurde der seit Sonnabend vermisste Maurermeister Winkler aus Griesbach im Wehrgraben der J. A. Matthes'schen Fabrik in Wilschthal ertrunken aufgefunden und polizeilich aufgehoben. Winkler hat sich am Sonnabend Abend in der Bahnhof-Restaurant in Wilschthal befunden; auf dem Nachhausewege ist er von der Straße abgelenkt und verunglückt. Eine Frau und vier Kinder beweinen den Bedauernswerthen.

Dederan. Der Bahnwärter Wolf, durch dessen verhängnisvolles Signal das schwere Eisenbahnunglück bei Dederan herbeigeführt wurde, ist am Sonntag durch die Kgl. Staatsanwaltschaft Freiberg verhaftet worden.

Chemnitz. Hier hat sich ein älteres, bei einem höheren Beamten bedienstetes Mädchen mittels eines Revolvers in ihrer Kammer erschossen. Sie war schon früh aufgestanden und dann wieder in ihre Kammer zurückgegangen, aus der man bald, zum Entsetzen der Hausbewohner, eine heftige Detonation hörte. Sie hatte sich derart getroffen, daß der Tod sofort eintrat. Schwermuth soll das Motiv gewesen sein. Lengfeld. Im hiesigen Krankenhaus mahte eine Gutsbesizerin der linke Daumen abjeltet werden, in Folge einer schweren Bismuth, die der Frau vor einigen Wochen gelegentlich eines ehelichen Zwistes von ihrem Ehemann neben verschiedenen anderen Verletzungen zugefügt worden war.

Grimma, 23. September. Wie erzählt wird, b